

Bitte keine Panik! Ein Aufruf zur Ruhe



UNS IST WICHTIG, BEI DIESEM THEMA NICHT HYSTERISCH ZU WERDEN, WIE ETWA „ÜBERALL LAUERN BÖSE BUBEN!“ UND „AM BESTEN MACH ICH GAR KEINE JUGENDARBEIT MEHR, DENN ES KÖNNTE JA SEIN, DASS...“. EIN GRUNDSÄTZLICH VORHANDENES MISSTRAUEN WÜRDEN UNSERE GRUPPENKULTUR IN DER JDAV KAPUTT MACHEN.

Wir wollen nicht, dass alles in strengen Regeln endet, wie „Die Kinder müssen immer getrenntgeschlechtlich schlafen“ oder „Man darf keine Kinder auf den Schoß nehmen, um Geschichten vorzulesen“. Wir glauben, so ein Regelwerk schützt nur zum Schein.

Hinschauen ist besser...

Unser Ansatz ist vielmehr ein vertrauensvoller Umgang miteinander, was natürlich bedeutet wachsam aufeinander zu schauen. Deswegen sagen wir: „Schau nicht weg, und wenn dir was seltsam vorkommt, melde dich!“ Sollte sich der Verdachtsfall später als Unsinn herausstellen, dann ist es ja umso besser.

...als pauschale Verdächtigungen

Wir wollen sensibilisieren und klarmachen, dass sexuelle Gewalt ein gesellschaftliches Thema ist und uns somit als Jugendverband betrifft. Aber es ist uns wichtig klarzustellen, dass das nicht darin enden darf, jeden zuerst prinzipiell zu verdächtigen. Darum steht als einleitender Satz in unserem Kodex: „Die Kinder- und Jugendarbeit im DAV lebt durch vertrauensvolle Beziehungen von Menschen untereinander“. Und darum geht es doch in erster Linie.

Was tun im Fall der Fälle?

- Unbedingt ruhig bleiben!
- Informiere niemals sofort die Familie und erst recht nicht den/die Täter/in.
- Suche sobald möglich Kontakt zu professioneller Hilfe/Beratung (siehe Kontaktadressen).
- Suche ein Gespräch mit dem Opfer und nimm es ernst. Meist reicht es, zum Aussprechen zu ermuntern, zuzuhören und Anteilnahme zu zeigen. Verwende auf keinen Fall Suggestivfragen („Es ist doch bestimmt so, dass...“)!
- Achte die Grenzen des Anderen! Dir mag manches von dem vom Opfer als schlimm Erlebten nicht so schlimm vorkommen. Achte das Empfinden deines Gegenübers (Kein „Ist doch nicht so schlimm“, ...)
- Versprich nur, was wirklich möglich ist.
- Unternimm nichts, wodurch sich das Opfer bestraft fühlt.
- Halte nach dem Gespräch Situation und Aussagen schriftlich fest (Ort, Datum, Zeit, etc...)
- Tu nichts über den Kopf des/der Betroffenen hinweg. Bei körperlicher Gewalt/Vergewaltigung MUSST du Notarzt und ggf. die Polizei informieren, aber nur dann!
- Alle Informationen vertraulich behandeln! Aber teile dem Opfer mit, dass du dir selbst Unterstützung holst.
- Informiere den Landesverband Bayern, nachdem die Erstversorgung des Opfers sichergestellt ist.

Was die JDAV Bayern tut

DAMIT IHR IM VERDACHTSFALL ODER BEI FRAGEN ZUM THEMA SEXUELLE GEWALT EINEN ANSPRECHPARTNER HABT, GIBT ES SEIT MAI 2009 INNERVERBANDLICHE VERTRAUENSPERSONEN, AN DIE IHR EUCH WENDEN KÖNNT.

Alle Vertrauenspersonen kennen sich mit der Struktur der JDAV aus und sind im Bereich Prävention sexueller Gewalt ausgebildet. Vertrauenswürdigkeit und absolute Verschwiegenheit sind garantiert.

Aufgaben der Vertrauenspersonen:

- Beratung bei Verdachtsmomenten
- Beantwortung von Fragen von Mitgliedern, MitarbeiterInnen, JugendleiterInnen und Leitungskräften
- Krisenmanagement
- Vernetzung mit anderen Vertrauenspersonen
- Fortbildung zum Thema

Wie geht's weiter?

Die JDAV Bayern bietet euch an, das Modul zur „Prävention von sexueller Gewalt“ bei euch in eurer Sektion durchzuführen. Allgemeine oder konkrete Terminanfragen unter 089-44 90 01 98 oder andreas.geiss@jdav-bayern.de



Ansprechpartner für verzwickte Lagen



Andi Geiß
089-44 90 01 98
andreas.geiss@jdav-bayern.de



Michi Turobin-Ort
089-44 90 01 97
michael.turobin-ort@jdav-bayern.de



Lea Sedlmayr
089-44 77 06 40
lea.sedlmayr@jdav-bayern.de



Manu Kletsch
manuela.kletsch@jdav-bezirk-schwaben.de



Wolfgang Kugler
wow@climbing.de



Gesche Grimm
grimm.gesche@googlemail.com



Yvonne Großmann
yvonne@jdav-rosenheim.de



Michael Rösele
michael.roesele@jdav-bezirk-schwaben.de

JDAV Bayern, Preysingstraße 71, 81667 München, Tel. 089-44 90 01 95
2. Auflage 2010

Gestaltung: Johanna Stuke, visionsbuero.com

Externe Beratung

IMMA e.V.	Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen	An der Hauptfeuerwache 4 80331 München Telefon: 089-2607531 beratungsstelle@imma.de onlineberatung.imma.de imma.de
AVALON e.V.	Notruf und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt	Casselmannstr. 15 95444 Bayreuth Telefon: 0921-512525 avalon.bt@t-online.de avalon-bayreuth.de
Kinderschutzzentrum München	Telefonische Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche	Kapuzinerstr. 9 D 80337 München Telefon: 089-555356 kischutz@dksb-muc.de
Frauennotruf München	Beratungsstelle und Krisentelefon bei sexualisierter Gewalt	Saarstr. 5 80797 München Telefon: 089-763737 (Krisentelefon: bis 24.00 Uhr) info@frauennotrufmuenchen.de frauennotrufmuenchen.de
Wildwasser Nürnberg	Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen gegen sexuellen Missbrauch und sexualisierte Gewalt	Koberger Straße 41 90408 Nürnberg Telefon: 0911-331330 wildwasser-nbg@odn.de wildwasser-nuernberg.de
KIBS	Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle nur für männliche Opfer	Kathi-Kobus-Str. 9 80797 München Telefon: 089-2317169120 mail@kibs.de kibs.de
Frauennotruf Kempten	Notruf und Beratungsstelle für vergewaltigte und sexualisierte Frauen und Kinder	Rathausplatz 23 87435 Kempten Telefon: 0831-12100 frauennotruf-kempten-awo@t-online.de
Notruf und Beratung e.V.	Beratungs- u. Fachzentrum gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen	Alte Manggasse 1 93047 Regensburg Telefon: 0941-24171 notruf@r-kom.net frauennotruf-regensburg.de
Pro Familia Beratungsstelle Würzburg	Fachberatungsstelle bei sexueller Misshandlung von Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Juliuspromenade 60 97070 Würzburg Telefon: 0931-460650 wuerzburg@profamilia.de profamilia.de/wuerzburg

...Und was hat das mit mir zu tun?

PRÄVENTION SEXUELLER GEWALT
IN DER JDAV



jdav-bayern.de

Jeder hat ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit!

11.319 FÄLLE SEXUELLEN MISSBRAUCHS AN KINDERN 2009 BEDEUTEN CIRCA 31 FÄLLE TÄGLICH. DIE DUNKELZIFFER IST GROSS: EXPERTEN SPRECHEN VON 10- BIS 20MAL SO VIELEN FÄLLEN. DAS HEISST UMGEFÄHR JEDES 4.-5. MÄDCHEN UND JEDER 10.-12. JUNGE IST VON SEXUELLER GEWALT BETROFFEN.

Diese Zahlen zeigen, wie nah uns das Thema ist und dass auch die JDAV als großer Jugendverband (über 100.000 Mitglieder) statistisch gesehen betroffen ist. Doch Vorsicht bei diesem heiklen Thema: Es sollen nicht alle Jugendleiter unter Generalverdacht gestellt werden, sondern vielmehr ein Bewusstsein geschaffen und ein verantwortungsvoller Umgang mit diesem Thema gefunden werden.

Was ist sexuelle Gewalt eigentlich?

„Sexuelle Gewalt an Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird oder der das Kind aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann. Der Täter nutzt seine Macht- und Autoritätsposition aus, um seine eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.“ (nach Bange/Deeger, 1996).

Wo sexuelle Grenzverletzung anfängt, hängt dabei von der Wahrnehmung des Kindes ab, ist also individuell unterschiedlich. Für die Einen ist diese Grenze deutlich früher überschritten als für Andere. Ein sexuelles gegenseitiges Einvernehmen zwischen Kindern und Erwachsenen kann aber nie bestehen, das Machtgefälle einer Kind-Leiter-Beziehung macht Widerstand für das Opfer oft unmöglich.

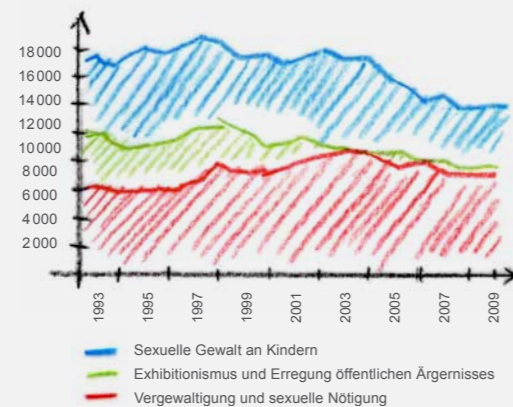


Falsches Feindbild

Das Bild des unbekanntenen bösen Mannes ist veraltet, denn zu 2/3 kommen die Täter (ca. 85% Männer) aus dem bekannten Umfeld des Kindes (z.B. Familie, Bekanntenkreis oder auch Jugendverband). So kann der Täter geplant vorgehen, sich gezielt ein Opfer suchen, Gelegenheiten schaffen und sein Vorgehen tarnen.

Keine Möglichkeiten bieten!

Mehrtägige Fahrten mit Kindern und Jugendlichen oder anderen Veranstaltungen wie Sportklettern, Slackklinien und Gruppenstunden schaffen gute Voraussetzungen für potentielle Täter. Daher muss die JDAV alles tun, um sexuelle Gewalt zu verhindern – denn jeder hat ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit.



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2009



...Und was hat das mit mir zu tun? Zwei Geschichten

S. (25 Jahre) ist seit sieben Jahren Leiterin einer Jugendgruppe. Vor zwei Jahren kam T. (22 Jahre) als Jugendleiter dazu. Die beiden verstehen sich sehr gut, und T. bringt mit seiner motivierenden Art die Gruppe richtig in Schwung. In der letzten Pfingstferienwoche ist die Gruppe auf einer Zeltlagerfreizeit. Alles verläuft bestens. Am letzten Abend ist die Stimmung lustig und ausgeglichen, es wird Feuer gemacht und gegrillt. S. schaut immer mal wieder in die Runde, ob noch alle da sind. Kurz vor elf Uhr fällt ihr auf, dass G. (15 Jahre) schon länger nicht mehr bei den anderen sitzt. Sie geht zu den Zelten, um nach ihr zu schauen. Da sieht sie G. hektisch vom Duschhaus herlaufen. Zwanzig Meter hinter ihr folgt T. Komisch, denkt S.. Hat das was zu bedeuten? Soll sie was sagen?

Die Jugendleiterin H. (43 Jahre) leitet die Kindergruppe „Flotte Lotte“ im Alter von 6-8 Jahren, was ihr besonderen Spaß macht. Seit einiger Zeit fällt ihr auf, dass der kleine B. (6 Jahre) sich zurückgezogen hat, immer wieder allein steht und ganz schön aufbraust, wenn er gereizt wird. Sie spricht öfters mit ihm, will den Kleinen aber nicht unter Druck setzen. Heute sind alle Kinder mit Gruppenspielen beschäftigt. Da kommt der kleine B. zu ihr und beschwert sich, dass ein anderer Junge ihm beim Spielen immer an den Popo langt. Das mag er nicht, auch nicht, wenn der Papa das macht. Sie wundert sich ein wenig über diesen Kommentar. Was hat das zu bedeuten?

Verhaltenskodex – was bedeutet das für die JDAV?

„EIN VERHALTENSKODEX (...) IST EINE SAMMLUNG VON VERHALTENSWEISEN, DIE IN UNTERSCHIEDLICHSTEN UMGEBUNGEN UND ZUSAMMENHÄNGEN ABHÄNGIG VON DER JEWEILIGEN SITUATION ANGEWANDT WERDEN KÖNNEN BZW. SOLLEN.“

Im Gegensatz zu einer Regelung ist die Zielgruppe nicht zwingend an die Einhaltung gebunden – daher auch häufig der Begriff der ‘freiwilligen Selbstkontrolle’. Ein Verhaltenskodex ist vielmehr eine Selbstverpflichtung, bestimmten Verhaltensmustern zu folgen oder diese zu unterlassen.“ (Wikipedia)

So will die JDAV mit ihrem Verhaltenskodex zur Prävention von sexueller Gewalt diese freiwillige Selbstkontrolle hervorheben. Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit soll hier ein Zeichen gesetzt werden: Die Jugendleiter verpflichten sich durch Unterzeichnung des Verhaltenskodex zu einem respektvollen und achtungsvollen Umgang mit ihren Schutzbefohlenen.

Seit Anfang des Jahres 2009 ist der Verhaltenskodex, zusammen mit einer Einführung in das Thema Prävention von sexueller Gewalt, auf allen Grundausbildungen für Jugendleiter fester Bestandteil.

Der Verhaltenskodex zur Prävention sexueller Gewalt

FÜR ALLE IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT TÄTIGEN IM DAV

Unsere Arbeit basiert auf gegenseitigem Vertrauen.

1. Schutz aller anvertrauten Kinder und Jugendlichen

2. Keine Möglichkeiten bieten!

3. Grenzwahrgempfindungen ernst nehmen

4. Aktiv Stellung beziehen

5. Auf abwertendes Verhalten verzichten

Die Kinder- und Jugendarbeit im DAV lebt durch vertrauensvolle Beziehungen von Menschen untereinander. Vertrauen soll tragfähig werden und bleiben. Es darf nicht zum Schaden von Kindern und Jugendlichen ausgenutzt werden.

1. Ich will die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor Schaden und Gefahren, Missbrauch und Gewalt schützen.

2. Ich verpflichte mich, alles in meiner Macht stehende zu tun, dass bei uns in der Kinder- und Jugendarbeit des DAV keine Grenzverletzungen, keine sexuelle Gewalt und keine sexualisierte Gewalt möglich werden.

3. Ich nehme die individuellen Grenzwahrgempfindungen der Kinder und Jugendlichen wahr und ernst. Ich achte ihre Würde und ihre Persönlichkeit.

4. Ich beziehe aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten.

5. Ich selbst verzichte auf solch abwertendes Verhalten und achte auch darauf, dass sich andere LeiterInnen und TeilnehmerInnen, besonders in den Gruppen und bei anderen Aktivitäten, so verhalten.

6. Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham der Gruppenmitglieder, Teilnehmenden und Mitarbeitenden.

7. Ich versuche in meiner Aufgabe als JugendleiterIn bzw. MitarbeiterIn die sexuelle Dimension von Beziehung bewusst wahrzunehmen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz zu gestalten.

8. Als JugendleiterIn bzw. MitarbeiterIn missbrauche ich meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten jungen Menschen.

9. Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitarbeitende und Teilnehmende in den Gruppen bei Angeboten und Aktivitäten bewusst wahr und vertusche sie nicht. Ich wende mich, wenn ich oder Betroffene bei konkreten Anlässen kompetente Hilfe benötigen, an die beauftragten Vertrauenspersonen.

6. Persönliche Intimsphäre respektieren

7. Verantwortungsvoller Umgang mit Nähe und Distanz

8. Kein Missbrauch der Leiterrolle

9. Wachsam sein – Vertrauenspersonen einbinden